

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873

56 (13.5.1873)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 56.

Dienstag den 13. Mai

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Gebiete per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 fr.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungs- tarife erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 12. Mai. Ueber die gestern dahier stattgehabte Versammlung der katholischen Einwohner zum Zweck der Errichtung einer gemischten Volksschule gehen uns folgende Notizen zu: Die Versammlung war sehr zahlreich besucht; von der Gesamtzahl der Durlacher katholischen Einwohner von 68 waren 54 anwesend. Der Vorsitzende des Ortschulraths eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, worin er in Betracht der jetzigen Beschaffenheit der katholischen Volksschule die Nothwendigkeit der Errichtung einer gemischten Volksschule im Sinne des Schulgesetzes vom 8. März 1868 hervorhob. Nach ihm verbreitete sich in längerer Rede Professor Donsbach, Mitglied des kathol. Ortschulraths, über die Wichtigkeit der Volksschule im Allgemeinen und hob sodann übergehend die Mangelhaftigkeit der kathol. Volksschule dahier hervor, welche als auf den eigenthümlichen Verhältnissen hier beruhend, auch bei der angestrengtesten Thätigkeit des einzigen Lehrers in ihrer jetzigen Verfassung eine Verbesserung nicht zuließe und forderte mit Wärme die katholischen Bewohner auf zur Errichtung einer gemischten Schule, ähnlich wie in den Städten Pforzheim, Heidelberg, Ladenburg u. durch ihre Abstimmung seiner Zeit das Ihrige beizutragen. Auf eine von dem Vorsitzenden an die Versammelten ergangene Aufforderung auch etwaige gegen- theilige Meinungen bezüglich dieser gemischten Schulen zum Ausdruck zu bringen, hatte sich Niemand zum Worte gemeldet. Der Vorsitzende setzte sodann auch der Versammlung auseinander, daß das in mehreren Tausend Gulden bestehende, der katholischen Gemeinde zustehende Vermögen, derselben auch bei der Errichtung einer gemischten Schule verbleibe und von den katholischen Mitgliedern des Ortschulraths wie bisher besonders verwaltet würde. Es erfolgten von einzelnen Mitgliedern noch weitere, die gemischte Volksschule befürwortenden Neben des Reallehrers Selz und Medizinalraths Kreuzer. An den Ortschulrath gerichtete Anfragen bezüglich einzelner Punkte, z. B. ob auch ein katholischer Lehrer an der gemischten Schule angestellt und ob der kathol. Kirchengesang noch kultivirt würde, wurden zur Befriedigung der Anfragenden beantwortet. — Die Stimmung in der Versammlung ließ erkennen, daß die weit überwiegende Mehrzahl der Errichtung der gemischten Volksschule dahier geneigt ist und dies veranlaßte das Ortschulrathsmitglied Schöber in einer Schlussrede besonders zu betonen, daß nur durch die zahlreiche Theilnahme der diese Schule wünschenden katholischen Bewohner an der durch das Bezirksamt demnächst vorzunehmenden Abstimmung dieses Ziel erreicht werden könne, indem er nebenbei auch die durchaus irrige, von den Gegnern in dem Schlagworte die „Religion sei in Gefahr“ verbreitete Ansicht, entschieden zu widerlegen suchte.

Deutsches Reich.

— Trotz seines garstigen Namens verdient das Mausergewehr unsere Beachtung, weil es als deutsches Zukunfts- gewehr mit allen jugendlichen Lesern, mindestens auf 1 Jahr lang, eine intime Freundschaft zu schließen berufen ist. Es hat einen Kernschuß auf 300 Meter (375 Schritte) und außer- ordentliche Sicherheit, besonders auf weite Entfernungen. Das höchste Maß der Feuergeschwindigkeit kann mit Exercirpatronen auf 18 Schuß im Schnellfeuer des einzelnen Schützen, auf 12 Schuß für Salven angenommen werden; beides dürfte sich jedoch im geschäftmäßigen Scharfschießen auf 12 beziehungsweise 8 Schuß reduciren. Rechnet man beim Zündnadelgewehr 6 Lade-

tempos bis zum fertigen Gewehr, so hat das Chassepotgewehr 4, das Mausergewehr dagegen nur 3. Im Ganzen wird es als eine Waffe von vorzüglicher Konstruktion bezeichnet, sowohl was Dauerhaftigkeit, Rasanz der Flugbahn, Sicherheit des Schusses und Leichtigkeit, als was Sicherheit vor Versagern und be- queme Handhabung betrifft.

— Der Stern unter den Bischöfen am Grabe des Bonifacius in Fulda war dasmal der Erzbischof Ledochowsky von Posen; er schritt einher im purpurnen Talar und mit goldenen Sporen an den Füßen; denn er ist Ritter des päpstlichen Sporenordens. Bischof Ketteler mit seinem einen Sporn dicht neben seinem weltlichen Hufarenhieb fühlte sich außer- ordentlich in Schatten gestellt.

— Der evangelische Pfarrer Dr. Hager in Rambow in Mecklenburg hätte Seiltänzer oder Jongleur werden sollen; diese könnten ihn um seine Sprünge beneiden. Am Palm- sonntage stand er noch auf der Kanzel seiner Gemeinde und legte das Evangelium gar beweglich aus und nahm die jungen Konfirmanden gar feierlich in die evangelische Gemeinde auf. Am 29. April aber trat er in Breslau eben so feierlich und gerührt sammt Weib und Kind zur katholischen Kirche über. Aber nicht genug, er übernahm sofort die Redaktion der Säch- sischen Volks-Zeitung, welche ein gewaltiges Rüstzeug des Katho- lizismus und eine eifrige Verteidigerin der Unsehlbarkeit ist.

— Kaiser Wilhelm hat 6000 Fr. jährlich ausgezahlt, um davon Invaliden zu besolden, welche die Gräber der Gefallenen bei Metz hüten sollen. Es sind bereits 5 solcher Stellen vergeben.

— Zu einem Denkmal, das dem verstorbenen Professor Liebig in München errichtet werden soll, hat der König von Bayern 1000 fl. aus seiner Kabinetstasse angewiesen.

— In Berlin sind 250 Telegraphen-Gehülfsinnen mit einem Jahresgehalt von je 300 Thalern angestellt worden.

Oesterreichische Monarchie.

— Gelogen wie gedruckt! sagt ein für die Zeitungen etwas bedenkliches Sprüchwort; eine Frau aus dem Volke aber kann es ungebrüht noch besser. Die Arbeiterin Borak in Wien z. B. schwindelte einem Schneider vor, Graf Grüne habe dem Kaiser Napoleon ganz Oesterreich für baare 10 Mill. Gulden verkauft und Graf Scapary in der Kaiserburg 9 Centner Silber gestohlen, und sie, die Frau Borak, sei die einzige Mitwisslerin dieser Geheimnisse und bekomme für ihr Schweigen 100,000 fl. Der Schneider glaubte der Frau Borak alles und schloß ihr 300 fl. vor; als sie aber in Jahr und Tag nichts zurückzahlte, verklagte er die Frau Borak und zog ihr von Gerichtswegen 5 Monat Gefängniß zu.

Rußland.

— Die zahlreichen Deutschen in Petersburg ließen sich's nicht nehmen, dem Kaiser Wilhelm eine Adresse zu überreichen. Der Kaiser unterhielt sich mit ihnen über die äußern u. innern Feinde des deutschen Reiches. Einem Lübecker, der das eiserne Kreuz trug, sagte er: Die Hanseaten (Hamburger, Lübecker, Bremer) haben sich im letzten Kriege hohe Verdienste erworben, ihre Bravour war eine heldenmüthige im wahren Sinne des Wortes. Das Aushalten aller Strapazen so soldatisch und um so größerer Anerkennung werth, als sie nicht daran gewöhnt waren. Die Hanseaten gaben bei allen Kämpfen, denen sie beiwohnten, den wahren Ritt ab, wodurch solche Siege über- haupt nur möglich waren. Auch manches Mutterlöbchen ist dabei gefallen, wie es ja nicht anders sein konnte; bewahren wir ihnen ein treues Andenken!

An die anonymen Hohlköpfe!

Gehören denn die infamen Schlingel, welche anonyme Schmieraden anfertigen, und mir zuseher, sowie darin mehr und mehr das vollkommenste Armutzeugniß ihres Verstandes ablegen, auch dem bessern Stande an, bei dem ich alle Achtung verloren haben soll, wie dieselben mir mittheilen? Indem ihr die von Dummheit und Gift strotzenden Wische abwendet, beschleicht euch denn nicht das Gefühl der Nichtwürdigkeit, der Selbstverachtung? Wo ist denn da Charakter, wo der redliche Name fehlt? Seht denselben, wenn ihr einen habt, doch unter euerer hirngespinnste Machwerke, wenn ihr den Muth besitzt, und glaubt nicht, daß das Zeug, wenn ich es lese, zu etwas anderem dient, als mir ein Lächeln über euch bemitleidenswerthe gesunkene Menschen abzuzeigen. Mit euch wäre ich fertig. Proßt.

H. Walz.

Callicos, Pique- und Jaconnets-Resten, leine Brusteinsätze und Krägen, weiße und farbige Hemden und Blousen empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Fleischmann.

Bei der evangel. Kirchenalmosenrechnung in Durlach sind 600 Gulden zum Ausleihen, welche sogleich erheben werden können.

Schönes

Brodmehl

empfehlte das Pfund zu 5 und 6 fr.

F. Kandler.

Rothbuchenscheitholz, 2 Eter; glattes Arbeitsholz; suchen Orgelbauer L. Voit & Sohn.

Champagner

in 1/2 und 1/4 Flaschen diverse Sorten im Hotel Carlsburg.

Nordhäuser Kautabak, schwarzen, empfiehlt

H. Walz, Kronenstr. 8.

Zu verkaufen:

1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Nachttisch und 4 gepolstert Stühle

Zehntstraße Nr. 6.

Kinderwagen

in schönster Auswahl zu billigen Preisen, auch werden alte auf's Schönste wieder hergerichtet oder gegen neue umgetauscht bei Korbmacher J. Nieth, Herrenstraße 3, Durlach.

Gicht & Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die Gichtwatte von Dr. Pattison, vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesicht-, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Kendenweh u. s. w. - Ganze Platte zu 30 fr. und halbe zu 16 fr. bei Julius Loeffel in Durlach.

Dr. Béringuier's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne)



durch seine hervorragende Qualität für das Hausweien nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm: 4 Flasche 45 und 27 fr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel zur Erhaltung, Stärkung u. Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; 4 Originalflasche 27 fr.



Einziges Depot für Durlach bei F. W. Stengel.

Rheinische Hypotheken-Bank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art.

Sie gibt insbesondere kündbare Darlehen, deren Rückzahlung nach Ablauf einer zu vereinbarenden Kündigungsfrist zu erfolgen hat, und Darlehen auf bestimmte Verfallzeit.

Sie gibt ferner unkündbare Darlehen, wobei der Tilgungszins (Annuität) durch Vereinbarung festgesetzt wird.

Die Darlehen werden in baar ausbezahlt.

Die Bank beleihet Hypothekensorderungen und erwirkt Gütertauschsilligung.

Unser Vertreter, Herr Kreiswanderlehrer Märklin in Durlach nimmt unentgeltlich Anträge entgegen und erteilt mündlich u. schriftlich jede Auskunft. Die Direktion.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Dem geehrten hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Schuhmacher niedergelassen habe und bestrebt sein werde, gute und billige Arbeit zu liefern.

Heinrich Barth,

Schuhmacher,

Kelterstraße Nr. 6.

Holzdreher, einen geübten, suchen Orgelbauer L. Voit & Sohn.

Für die

Emmendinger

Natur-Bleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder Tuch, Garn & Faden zum Bleichen an.

Julius Loeffel in Durlach.

Wforzheim.

263 Stück Säglöcher mit 6186 Fuß Kubik-Inhalt sind sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt

Ad. Winkopp,

Kommissionsbureau.

Anzeige & Empfehlung.

[Durlach.] Ich bringe hiermit zur Kenntniß des verehrlichen Publikums, daß mir von zuständiger Behörde die Concession zum Weinschank erteilt worden ist und verbinde damit die Empfehlung meiner reingehaltenen Weine.

Karl Zachmann,

Lammstraße 24.

Es sind 1 1/2 Viertel Breittlee zu verkaufen. Näheres zu erfragen

Adlerstraße Nr. 23.

Dung, 2 Wagen, hat zu verkaufen

Schuhfabrikant Kucherer.

Dankagung.

Allen denen, welche unterm nun in Gott ruhenden Bruder und Schwager,

Karl Wachselder,

durch das Geleite zur Grabesruhe, die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege den innigsten Dank.

Durlach, 10. Mai 1873.

Karoline Wachselder.

Mina Eckert geb. Wachselder.

Faver Eckert.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater und Großvater,

Abraham Haas,

nach langem Leiden im Alter von 83 Jahren gestern Abend in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag, früh halb 9 Uhr, statt, wovon wir Verwandte und Freunde in Kenntniß setzen.

Grödingen, 12. Mai 1873.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Hermann Haas.

Goldkurs am 10. Mai 1873.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 56 1/2-57 1/2
Fisolen	9. 39-41.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 52-54.
Dukaten	5. 31-33.
20 Frankenstücke	9. 19 1/2-20 1/2
Engl. Sovereigns	11. 46-48.
Poll. in Geld	2. 25 1/2-26 1/2
Russ. Imper.	9. 40-42.

Redaktion, Druck u. Verlag v. A. Dups in Durlach.